



Eine Grundfläche von fast 7000 Quadratmetern hat das neue Logistikzentrum des Händlers für Forstgeräte und Jagdprodukte, Grube KG in Hützel. Auf drei Etagen werden rund 20000 Produkte gelagert. Foto: at

Vorzeigeunternehmen der Region

Empfang zur offiziellen Einweihung des Grube-Logistikzentrums in Hützel

at Hützel. Dass das neue Zentrallager des Unternehmens Grube so funktioniert, wie es monatelang zuvor auf dem Papier geplant wurde, zeigte sich am Dienstag nach Ostern: „Da war gerade der Frühjahrskatalog versandt worden und bei uns gingen an einem Tag 1719 Pakete ohne Probleme vom Hof“, sagte Geschäftsführer Dr. Gunther Grube zum Start des Betriebs.

Am gestrigen Freitag wurde das Logistikzentrum des Händlers für Forstgeräte und Jagdzubehör mit großem Bahnhof offiziell eingeweiht. Mehrere Millionen Euro wurden investiert, alleine der Rohbau kostete rund 2,5 Millionen Euro. Der

steht nun an einem für einen Logistiker ungewöhnlichen Standort, an der Kreisstraße 4 in Hützel, kurz vor dem Ortszugang nach Steinbeck in der Gemeinde Bispingen.

Gelände 2006 gekauft

Das Familienunternehmen Grube hatte das Gelände bereits 2006 erworben. Aufgrund der positiven Entwicklung wurde im Oktober 2013 überlegt, wie der Logistiker so aufgestellt werden könnte, dass er auch in den nächsten 20 Jahren weiter wachsen kann. Das Unternehmen wollte in Bispingen bleiben, auch aus Kostengründen fiel die

Wahl auf die eigene Fläche.

Mit dem neuen Zentrallager, so Grube, wolle sich der Versandhändler in der sich immer schneller verändernden Welt am Markt behaupten. Dafür habe er kompetente Mitarbeiter und flache Hierarchien. Dennoch gebe es Einflüsse von außen: Er rief die Politik auf, Steuergerechtigkeit zu schaffen, sonst seien große Konzerne bald die Totengräber des Mittelstandes. Grube forderte zudem, die Rahmenbedingungen für die Forstwirtschaft zu verbessern, damit das Holz künftig nicht aus dem Ausland komme, und er warb bei den Produktherstellern, „den Weg mit uns fortzusetzen“: Billigkanäle sparten vielleicht

kurzfristig, langfristig gehe es so aber bergab.

Dass Deutschland weiter das Holzland Nummer eins in Europa sei, betonte Georg Schirmbeck, der Präsident des Forstwirtschaftsrates, forstpolitisches Sprachrohr der Verbände, beim gestrigen Empfang. Es sei eine starke Branche mit 1,1 Millionen Arbeitsplätzen. Dabei werde nicht nur „im Wald verdient“, sondern auch in der Vor- und Nachbereitung, da seien alle in einem Boot. Die Entwicklung des Hützeler Unternehmens zeige, dass es der Branche gut gehe.

Landrat Manfred Ostermann und Bispingens Bürgermeiste-

rin Sabine Schlüter waren froh und stolz, dass der europäische Marktführer in der Kommune beziehungsweise im Landkreis seinen Sitz hat. „Das ist ein Vorzeigeunternehmen“, sagte Ostermann. Schlüter versprach, dass die Gemeinde helfen werde, dass es so bleibe. Landtagsabgeordneter Winkelmann würdigte die Unternehmerfamilie als eine, die „hervorragenden Erfolg geschaffen hat, dabei aber auf dem Teppich geblieben ist“. Sein Bundestagskollege Klingbeil sah mit dem Blick auf Amazon, durchaus eine Schiefelage im Logistikbereich: „Wir müssen mehr auf Leute wie dich setzen“, so Klingbeil zu Grube. 797199

Zwischen Hochzeit und Scheidung liegen 650 Meter

at Hützel. Neun Tore für Lkws, acht Bahnhöfe, 20000 Artikel. Das alles auf fast drei Etagen mit mehr als 13000 Quadratmetern Logistikfläche. Das Hützeler Unternehmen Grube hat gewaltig gebaut, auch um in den nächsten Jahren weiter wachsen zu können.

Bislang mussten die Lkws mehrere Orte im Landkreis anfahren, an denen Ware lagerte: „Die waren ständig unterwegs“, erklärt Projektleiter Ulf-Marcus Grube. Mit dem einen Standort könnten sich nun am Stammsitz am Hützeler Damm der Bereich Messebau, Werkstatt und der La-

Um den Warenein- und -ausgang am neuen Standort zu managen, wurde in dem Zentrallager eine 650 Meter lange Hebe- und Fördertechnik eingebaut. An den sogenannten Bahnhöfen entnehmen die Mitarbeiter die Neueingänge aus grauen Kisten und sortieren sie ins Lager ein. Die Kundenaufträge, die im Internet oder aber per Katalog ausgelöst wurden, werden wiederum in die Kisten einsortiert. Dabei läuft nicht alles vollautomatisch, sondern mit viel Handarbeit. Aber per Barcode ist jeder Auftrag elektronisch zu verorten.

„Die Kisten werden quasi mit

ratet“, erklärt Grube. Und am Ende des Förderbandes schließlich, dort, wo Mitarbeiter die Waren aus dem Kasten nehmen und in Kartons zum Verschicken verpacken, wieder geschieden. „Dazwischen liegen 650 Meter“, so Grube.

„50 bis 100 Aufträge können gleichzeitig abgearbeitet werden“, so der Projektmanager, nur die Fördertechnik mache die hohe Schlagzahl möglich. Im Erdgeschoss hat das Zentrallager eine Logistikfläche von gut 6000 Quadratmetern für rund 5000 Paletten, auf der ersten Ebene weitere 4100 Quadratmeter. Darüber

Quadratmetern – insgesamt befinden sich dort fast 35000 sogenannte Fachbodenregale. Das Gebäude ist mehr als 14 Meter hoch.

Um das Gefälle auf dem Gelände auszugleichen, mussten vor Baubeginn 10000 Kubikmeter Erde bewegt werden: „Die Transporter haben wochenlang nur Sand gefahren“, so Grube. Am 29. Juni 2015 gab es den ersten Spatenstich, von Januar bis April lief der Umzug „bei laufendem Geschäft“. Und außer Wasser in den neuen Büros, einem Stapler im Aufzug, einem Feuerwehreinsatz und einer Grippewelle sei alles gut gegangen, so Grube. „Wir sind unter dem Budget und im



Geschäftsführer Dr. Gunther Grube und sein Vater Heinrich.

Zeitraumen geblieben, und das laufende Geschäft wurde nicht gestört. „Beim Brandfall übrigens springt eine Sprinkleranlage an, die von einem nebenliegenden Tank mit 700000 Litern Wasser gespeist wird.“ 70711